

Fachplaner Gebäudehülle

Der Gebäudehülle kommt beim Bau eine immer entscheidendere Bedeutung zu. Sie trägt wesentlich zur Qualität von Bauleistungen bei und stellt einen wichtigen Teil des Bauwerkschutzes dar. In der Seminarreihe, die mit einem Zertifikat zum Fachplaner für die Gebäudehülle abschließt, liegt der Schwerpunkt auf den Schnittstellen zwischen den einzelnen Gewerken.

Die Vertreter der beiden Veranstalter, Univ.-Prof. DI Dr. techn. Andreas Kolbitsch von der TU Wien, Fakultät für Bauingenieurwesen, und Wolfgang Hubner vom IFB – Institut für Flachdachbau und Bauwerksabdichtung erläuterten uns in einem Interview Details zur neuen Ausbildung.

Welchen Stellenwert hat die Gebäudehülle generell hinsichtlich Witterungsschutz und wo liegen die Probleme?

Univ.-Prof. DI Dr. techn. Andreas Kolbitsch: Die Gebäudehülle stellt die Abgrenzung des Gebäudeinneren vom freien Außenraum dar. Damit sind die wesentlichen Aufgaben der Gebäudehülle bereits vorgegeben: Feuchtigkeitsschutz gegen Niederschlagswasser und Wasser aus dem Baugrund, sommerlicher und winterlicher Wärmeschutz gegenüber der Außenluft als auch gegenüber dem anstehenden Erdreich sowie Schallschutz und Brandschutz. Die Gebäudehülle hat damit einen sehr hohen Stellenwert hinsichtlich Witterungsschutz – daraus ergeben sich aber zahlreiche Probleme. Es gibt hier zwei Themenkreise: Einerseits häufen sich in den letzten Jahren die Schadensfälle – hier sind sowohl die Anschlüsse eine Problemzone als auch die Kommunikation zwischen den Fachplanern, und selbstverständlich passieren Fehler in der Ausführung. Eine besondere Pro-



Andreas Kolbitsch

blematik sehe ich hinsichtlich des Witterungsschutzes im Flachdachbereich – von UV-Einstrahlung bis zu Starkregen wirkt hier alles intensiv ein.

Das zweite Thema ist, dass es gerade in der Gebäudehülle sehr viele Entwicklungen gibt, man kann in der Ausbildung nur mehr Zusammenhänge bringen. Das Wissen hat eine kurze Halbwertszeit, daher ist die Weiterbildung in diesem Bereich sehr wichtig.



Wolfgang Hubner: Das Kernziel des Seminars ist, die Lösung der Schnittstellen zu vermitteln, wie etwa den Übergang Flachdach – Fassade oder Dach – Durchdringung Haustechnik. Darauf soll im Detail eingegangen werden.



Wolfgang Hubner

Andreas Kolbitsch: Das Schauen des Auges, wie man so schön sagt.

Welche sind die größten Problembereiche an den Schnittstellen?

Andreas Kolbitsch: Hauptpunkte sind überall dort, wo Wasser ins Gebäude eintritt – das Dach, erdberührte Teile oder auch diverse Schäden im Fassadenbereich.

Wolfgang Hubner: Probleme gibt es schon in der Art der Kontrolle bei Flachdächern – etwa der Wasserkontrolle. Es krankt häufig schon bei der Abnahme. Und da die Ausbildung auf die Schnittstellen ausgelegt ist, ist ein Ziel, dass die Teilnehmer sich diverse Checklisten für die Praxis erstellen.

Wie sieht die aktuelle Ausbildung im Bezug auf die Gebäudehülle aus?

Andreas Kolbitsch: Im Bauingenieurbereich ist die Kernkompetenz die statisch-konstruktive. Das Fach ist sehr breit, daher können nur die wichtigsten Grundsätze vermittelt werden. Und bei den Architekten geht es sehr stark in die Gestaltung. Auch hier kann nur das wesentliche angerissen werden.

Wolfgang Hubner: Im Handwerksbereich gibt es zwei Möglichkeiten der Ausbildung: Zum einen die steirischen Bauspezialisten mit dem Fokus auf die Bauwerksabdichtung, zum anderen die Ausbildung des IFB, die handwerkliche Kenntnis voraussetzt und auf die Schnittstellen eingeht.

Was sind die inhaltlichen Schwerpunkte des Seminars, können sie die wichtigsten Fakten kurz umreißen?

Andreas Kolbitsch: Die Seminarreihe zum „Fachplaner Gebäudehülle“ umfasst insge-

samt rund 90 Unterrichtsstunden, die an der TU Wien stattfinden. Es wird aber keinen Vorlesungscharakter haben, sondern ein echtes Seminar mit Möglichkeiten zur Diskussion sein. Die Teilnehmeranzahl ist deshalb auf maximal 25 beschränkt. Zu jedem Themenbereich gibt es entsprechende Vortragende, die sowohl aus der Praxis als auch von der TU kommen.

Wolfgang Hubner: Das Seminar dauert grundsätzlich von Ende September 2012 bis

Februar 2013 und ist in fünf Module unterteilt: Grundlagen, hinterlüftete Fassaden, Dächer/Flachdächer und Dächer/Steildächer, Bauwerksabdichtung erdberührt und das Modul 5 Werkvertrag, Ausschreibung, ÖBA. Die Zielgruppe sind TU-/FH-Absolventen und Bautechniker mit HTL-Abschluss oder Handwerker gleichwertiger Ausbildung wie etwa Meister mit langjähriger Praxis in leitender Funktion.

Text + Fotos: Birgit Tegtbauer

FACHPLANER GEBÄUDEHÜLLE – ALLE DETAILS ZUR NEUEN SEMINARREIHE

Der Schwerpunkt der Seminarreihe liegt auf den Schnittstellen zwischen den einzelnen Gewerken. In fünf Modulen wird vermittelt, wie man Schnittstellenprobleme bei der Planung und am Bau erkennt und löst. Damit können Arbeiten einheitlich und in optimaler Qualität ausgeführt und kostspielige Folgeschäden, die häufig an gewerkeübergreifenden Schnittstellen und durch unsachgemäße Verarbeitung von Bauschutzabdichtungen entstehen, vermieden werden.

Neben den technischen und fachlichen Ausführungen zur Gebäudehülle und Bauwerksabdichtung werden außerdem die bedeutenden Aspekte zur Vertragsgestaltung, Ausschreibung und örtlichen Bauaufsicht vermittelt.

Die Seminare können in einzelnen Kombinationen, Modul 1+4+5, Modul 3.0+3.1 und Modul 2, oder als gesamte Seminarreihe gebucht werden.

Modul 1 – Grundlagen

- Formale Vorgaben
- Enzyklopädie Wärmeschutz
- Enzyklopädie Schallschutz
- Tragsicherheit, Gebrauchstauglichkeit
- Brandschutz
- Energiegewinnung am Gebäude
- Haustechnik
- Fenster

Modul 2 – Hinterlüftete Fassaden

- Bauphysikalische Gesichtspunkte
- Hinterlüftete Fassaden

Modul 3.0 – Dächer/Flachdächer

- Bauphysikalische Gesichtspunkte
- Flachdach mit Dachabdichtung
- Leckortung, Entwässerung

Abschluss

Nach dem Modul 5 findet die schriftliche Prüfung mit einem Fachgespräch statt. Bei positiver Absolvierung erhält man ein Abschlusszertifikat der TU Wien und des IFB als „Zertifizierte/-r Fachplaner/-in für die Gebäudehülle“. Bei der Belegung von Einzelmodulen ohne Prüfung erhält man eine Teilnahmebestätigung.

Zielgruppe

TU-/FH-Absolventen/-innen, Bautechniker/-innen mit HTL-Abschluss oder Handwerker mit gleichwertiger Ausbildung, z. B. Meister mit langjähriger Praxis in leitender Funktion. Bei einer gleichwertigen Ausbildung erfolgt eine Überprüfung durch den Veranstalter.

Nähere Informationen und Anmeldung

TU Wien, Fakultät für Bauingenieurwesen, bi.f - Bauingenieur.Fortbildung, Karlsplatz 13/401-2, 1040 Wien, Ramona Schneider-Lauscher, T: 01/588 01-20010, E: ramona.schneider@tuwien.ac.at

**INSERAT
1/3 Seite
Lamilux**